# Neugeborenen-Hörscreening Tracking – Elterninformation

NHS Niedersachsen

**Liebe Eltern,**

damit Kinder gut sprechen lernen und sich entwickeln können, ist gutes Hören sehr wichtig. Es hilft ihnen, Sprache zu verstehen und mit anderen in Kontakt zu kommen. Wenn eine Hörbeeinträchtigung früh entdeckt wird, kann sie gut behandelt werden. Das Neugeborenen-Hörscreening ermöglicht eine sehr frühe, einfache und kostenlose Untersuchung direkt in der Geburtsklinik.

Die **Neugeborenen-Hörscreening (NHS) Trackingzentrale** in Niedersachsen begleitet Ihre Familie, bis sicher feststeht, ob Ihr Kind gut hört oder ob eine Behandlung nötig ist. Wenn noch keine Kontrolle des Hörvermögens erfolgt ist, nimmt die Zentrale Kontakt zu Ihnen auf. So wird keine wichtige Untersuchung vergessen. Für diese Nachverfolgung werden bestimmte Daten übermittelt, zum Beispiel Name, Geburtsdatum, Untersuchungsmethode und Ergebnis. Bei auffälligen Befunden auch die Kontaktdaten der Mutter. Die Datenverarbeitung erfolgt nur mit Ihrer Einwilligung und auf Basis der gesetzlichen Vorgaben.

Ist das Untersuchungsergebnis kontrollbedürftig, sollte innerhalb von zwei Wochen eine weitere Untersuchung in einer spezialisierten Einrichtung erfolgen. Beim Hörtest des Neugeborenen-Hörscreenings gibt es zwei bewährte **Untersuchungsmethoden: die TEOAE- und die AABR-Messung.**

Beide Verfahren sind schmerzfrei und ungefährlich für Ihr Baby. Sie werden meist durchgeführt, wenn Ihr Kind ruhig liegt oder schläft – etwa in den ersten Lebenstagen im Krankenhaus oder später in einer HNO-Praxis oder bei Ihrer Kinderärzt:in.

**TEOAE – kurze Hörprüfung mit kleiner Sonde**

Bei der TEOAE-Messung (transitorisch evozierte otoakustische Emissionen) wird eine winzige Sonde vorsichtig in den Gehörgang Ihres Babys eingeführt. Über diese Sonde werden leise Klickgeräusche abgespielt. Das Innenohr (die sogenannte Cochlea) reagiert darauf mit feinen Schwingungen, die die Sonde wieder aufnimmt und misst. Diese Untersuchung dauert nur wenige Minuten und zeigt, ob das Innenohr auf Schall reagiert.

Wenn bei dieser Messung kein eindeutiges Ergebnis erzielt wird, bedeutet das nicht automatisch, dass eine Hörbeeinträchtigung vorliegt. Manchmal können Störungen durch Umgebungsgeräusche, Bewegungen bei der Untersuchung oder Flüssigkeit im Ohr auftreten. In diesem Fall wird eine zweite Messung oder eine AABR-Untersuchung empfohlen.

**AABR – ausführlichere Untersuchung mit Elektroden**

Die AABR-Untersuchung (automated Auditory Brainstem Response) ist etwas umfangreicher und misst zusätzlich, wie das Gehirn auf Töne reagiert. Hierbei werden Ihrem Baby kleine, hautfreundliche Elektroden auf die Stirn und hinter die Ohren geklebt. Über weiche Ohrstöpsel oder kleine Kopfhörer werden daraufhin Töne abgespielt. Die Elektroden erfassen die elektrischen Reaktionen des Hörnervs und des Gehirns – so kann überprüft werden, ob die Schallsignale korrekt weitergeleitet werden.

Die AABR wird häufig eingesetzt, wenn zusätzliche Sicherheit gewünscht ist, z. B. bei Frühgeborenen oder Babys mit Risikofaktoren.

Weitere Sprachen und Informationen unter:

NIEDERSACHSEN DAS IST GROß.